

TTIP-Kampagne 2016-2017

Der Widerstand gegen die Handelsabkommen TTIP und CETA ist in diesem Jahr nochmal stärker geworden: 90.000 Menschen im April zur Industriemesse in Hannover, 320.000 am 17.9. in sieben Städten gegen CETA sprechen eine deutliche Sprache. Die Projekte TTIP-freier Kommunen sind dabei, sich europaweit zu vernetzen – im September verzeichnen wir bereits 2200 Einträge auf unserer Europakarte (davon 380 in D). Die bundesweiten und internationalen Bündnisse sind eingespielt und agieren stark, professionell und schnell – Attac ist Teil einer Organisationsentwicklung, die den zivilgesellschaftlichen Widerstand technisch, organisatorisch und medial zu einer mächtigen Gruppe von Akteuren ausbaut, die auch unsere politischen Gegner beeindruckt. Insbesondere auf regionaler Ebene sind starke Bündnisse zum Thema entstanden, die sich in den vergangenen Jahren eingespielt haben und in denen die lokale Attac-Gruppe vielfach eine bedeutende Rolle spielt – was sich nicht zuletzt bei den sieben Demos am 17.9. zeigte und auszahlte. Der gesamte Prozess wird gedeckt durch steigende Spendeneinnahmen bei praktisch allen beteiligten Organisationen, auch bei Attac.

Inhaltlich ist die EU-Kommission in der Defensive: Umfragen belegen immer wieder, dass die Abkommen mehrheitlich, auch in anderen Ländern, abgelehnt werden. Und tatsächlich scheint es so, als würde TTIP am Druck der Zivilgesellschaft und den dadurch verstärkten Interessengegensätzen der Verhandlungspartner scheitern. Die Winkelzüge rund um CETA zeigen jedoch deutlich, wie die politischen Eliten es verstehen, mit schönen Worten doch noch entscheidende Mehrheiten zu generieren. Aller Voraussicht nach werden wir den Kampf gegen CETA auf der Ebene der nationalen Ratifizierung ausfechten müssen. Derweil wird TiSA im Hintergrund weiterverhandelt; und auch TTIP könnte, sollten wir bei CETA keinen Überraschungserfolg landen, nach der Bundestagswahl 2017 und bei entsprechender US-Präsidentschaft wieder aktuell werden.

Mit der Stärke der Proteste geht eine starke Verantwortung der Zivilgesellschaft einher. Zudem verlangen uns die Dauer der Verhandlungsprozesse und die Vielzahl der Abkommen ein jahrelanges Durchhaltevermögen ab. Innerhalb dessen bleibt es das vornehmste Interesse Attacs, die abkommenskritischen Proteste zu Protesten gegen Freihandel und Neoliberalismus und für Demokratie aufzuwerten. Hier steht uns weiterhin ein erkleckliches Maß an Arbeit bevor. Darum plädieren wir dafür, die (sogenannte) TTIP-Kampagne auch in den kommenden Jahren als wichtiges Standbein der Attac-Arbeit wahrzunehmen und zu fördern.

Unsere Pläne & Finanzantrag für 2017

Nach der außerordentlichen Anstrengung, erfolgreich zu den Demos am 17.9. zu mobilisieren, und dem anschließenden politischen Rückschlag durch den Pro-CETA-Beschluss des SPD-Parteikonvents ist – zum Zeitpunkt des Verfassens dieses Antrags – das gesamte Bündnisspektrum und mit ihm auch unsere Kampagnengruppe dabei, sich zu sammeln und das weitere Vorgehen zu diskutieren. Entsprechend können wir verschiedene Ideen derzeit nur vage skizzieren und müssen insgesamt sehr flexibel bleiben, um auf die politische Dynamik im Vorfeld der Bundestagswahl 2017 sowie des G20-Gipfels adäquat reagieren zu können. Wir halten es für sehr wahrscheinlich, dass wir bei der Vielzahl der Aktivitäten im kommenden Jahr eine zeitlich beschränkte Kampagnenassistenz benötigen werden, deren Einsatz wir zu diesem Zeitpunkt aber noch nicht klar definieren können. Wir bitten die Finanz-AG, dies bei ihren Entscheidungen wohlwollend zu berücksichtigen.

Materialien	Materialnachdruck (Flyer, Fahnen, Aufkleber, ...)	4.000 €
	Neue Flyer (Freihandelskritik, TiSA) & weitere Materialien	3.000 €
	Ergänzungsdruck 100 Kommunenschilder	1.000 €
Highlights 2017	Aktionskonferenz 2017: Attac-Zuschuss zur Konferenzorga (2.000 €) + Kosten guter Attac-Auftritt	2.500 €
	G20-Gipfel: Eigener Flyer, eigene Demo-Aktion, internationale themenspezifische RednerInnen zum Gegengipfel	2.000 €
	TTIP / CETA / TiSA als Themen des Wahlkampfes zum Bundestag setzen: diverse Aktionen, Demo(s) und/oder Aktionstag (noch auszudiskutieren)	2.000 €
Weitere Aktionen	Lauti & Aktionsmaterial Demo „Wir haben es satt“	1.500 €
	ggf. Mobilisierung & Aktion Demo in Brüssel	500 €
	Beteiligung an sonstigen Bündnisaktionen	500 €
Weitere Veranstaltungen	Organisation TiSA-Seminar: FaKo + Honorare ReferentInnen, Raummiete	1.000 €
	Kommunenkonferenz in Nürnberg (zum Kostenpunkt siehe unten)	5.000 €
Bündnisse	Beitrag Bündnis TTIP Unfairhandelbar	500 €
	Beitrag Bündnis Stop TTIP (CETA-Check)	1.000 €
	Kostenbeitrag zu Bündnismaterialien	500 €
Fahrtkosten	Kampagnengruppe, Bündnistreffen national / international	5.500 €
Summe		30.500 €
	2016 bereits 5.000 € von Kokreis für Kommunenkonferenz in Nürnberg bewilligt	-5.000 €
Finanzantrag		25.500 €

Zur Erläuterung einzelner Posten

Materialien: Die Kampagnenflyer und -Materialien sind sehr beliebt, entsprechend teuer ist es, z.B. die Standardflyer immer wieder in größeren Mengen nachzudrucken. Zudem gibt es immer wieder Anlässe bzw. Ideen zu neuen Materialien (z.B. das A2-Plakat „Im Reich von TTIP, das wir aus

Frankreich übernommen haben; die schöne Mobi-Postkarte zum 17.9.; das tolle Mobi-Video von Attac Berlin; die CETA-/TTIP-in-die-Tonne-Demofahne; das Absperrband samt dazugehöriger Plakate / Karten). Ein Teil der Materialien wird allerdings verkauft bzw. gegen Spende vergeben, insofern kommt das Geld teilweise wieder herein.

Die Kommunenschilder als Demo-/Aktions-Material haben sich als sehr beliebt erwiesen und geben ein hervorragendes Fotomotiv, allerdings sind sie in der Herstellung recht teuer; dies war in unserem bisherigen Kampagnenhaushalt nicht eingeplant, wurde aber trotzdem von uns getragen. Da wir sie nun einmal haben und immer wieder neue Orte hinzukommen, zeichnen wir sie als Extra-Posten aus.

Highlights 2017: Die Aktionskonferenz in Kassel im Februar 2016 war ein Fixpunkt für die inhaltliche und strategische Verständigung der regional und bundesweit TTIP-Aktiven, mit > 1/3 der Teilnehmenden wie auch Referierenden war Attac dort sehr gut vertreten. An der Folgekonferenz möchten wir uns ähnlich stark beteiligen und für eine gut sichtbare Präsenz Attacs sorgen.

Vermutlich ist es sinnvoll, den TTIP-/CETA-Protest zum G20-Gipfel zu mobilisieren. Wir gehen davon aus, dass es seitens Attac für die Gesamtorga und solche Dinge wie Demo-Lauti, Attac-Material, Infostände etc. einen eigenen Etat gibt. Dennoch werden, wenn wir als TTIP-Kampagne die G20-Aktivitäten bereichern, auch Zusatzkosten auf uns zukommen.

Die CETA- etc. Aktivitäten zu den Bundestag- und Landtags-Wahlkämpfen 2017 werden erst in den nächsten Monaten geplant – mit Sicherheit werden sie jedoch groß und kostspielig werden. Es ist politisch höchst notwendig, dass die Haltung der Parteien zu den Handelsabkommen Wahlkampfthema wird, da Bundestag und Bundesrat nach der wahrscheinlichen Zustimmung im Europaparlament die nächsten Arenen sein werden, in denen sich die CETA-Ratifizierung theoretisch noch stoppen lässt. Damit Attac auf diesem Feld adäquat mitwirken kann, müssen wir schon jetzt einen entsprechenden Posten einplanen.

Weitere Aktionen: selbsterklärend.

Weitere Veranstaltungen: Da der Widerstand in D bzgl. TiSA erst sehr schwach ausgeprägt ist, u.a. weil es an inhaltlicher Kompetenz mangelt, könnte Attac – als Follow-up zur TiSA-Broschüre – im Bündnis mit einem unaufwändig organisierten Seminar zur Behebung dieses Missstandes punkten.

Die Kommunenkonferenz ist bereits beschlossene Sache und steht hier der Vollständigkeit halber. Dankenswerterweise hatte der Kokreis ja bereits zugesagt, den Konferenzetat mit 5.000 Euro zu unterstützen.

Bündnisse: Inzwischen haben sich eine ganze Reihe von Bündnissen und Trägerkreisen gebildet, in denen Attac vertreten ist. Die Bündnisbeiträge sind obligatorisch; die Beteiligung an Bündnis-Materialien (etwa das Publik Forum Dossier im Juli 2016) sehr sinnvoll.

Fahrtkosten: Die Summe erscheint hoch, ist jedoch sehr niedrig angesetzt: 5.500 Euro entsprechen den realen Ausgaben der Kampagnengruppe und BündnisvertreterInnen für das erste (!) Halbjahr 2016. Aufgrund der Vielzahl der Bündnistreffen und der zunehmenden Europäisierung des Protestes wird der Aufwand eher noch steigen.